

Fahrradwache auf neuer Grundlage eingerichtet

Am Krupp-Gymnasium kommen besonders im Sommer an die 500 Schülerinnen und Schüler mit dem Fahrrad zur Schule. In Zusammenarbeit mit der Stadt Duisburg und der Gesellschaft für Beschäftigungsförderung ist es zum neuen Schuljahr gelungen, wiederum für den Fahrradkeller der Schule eine Bewachung zu organisieren. Für die Bewachung müssen keine Gebühren erhoben werden.

Neben dem großen Fahrradkeller mit mehr als 400 Abstellmöglichkeiten hat die Schule am Flutweg wie in den Peschen viele Fahrradständer.

Die neuen Mitarbeiter der Schule können neben der Bewachung der Fahrräder auch Unterstützung bei kleineren Reparaturen leisten.



Unser neues Team im Fahrradkeller

Zeiten der Fahrradbewachung:

Täglich an Unterrichtstagen

von 7:15 bis 17:00 Uhr bzw. bis 18:15 Uhr

Terminauswahl

- 5. und 6.9. Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaften
- 9.9. Schulgottesdienst
- 15.9. Infoabend Auslandsaufenthalte
- Woche ab dem 3.10. Italien-Austausch und Studienfahrten
- 5.10. Crash-Kurs NRW

Impressum:

V.i.S.d.P. Peter Jöckel, Europaschule Krupp-Gymnasium, Flutweg 62, 47228 Duisburg

Eigendruck im Selbstverlag
Veröffentlichung monatlich während der Unterrichtszeit in Papierform und unter

www.krupp-gymnasium.de



Newsletter

Nr. 5, September 2016

Das Schuljahr beginnt

Im neuen Schuljahr 2016/17 setzen wir die Arbeit der Schule fort. Sie ist von vielen Anforderungen geprägt, zu denen auch am Gymnasium die Inklusion selbstverständlich gehört.

Die Ausstattung der Schule ist für eine sinnvolle Arbeit unverzichtbar. Über neue Anstrengungen des Schulträgers kann hier nach Fertigstellung der Arbeiten in den Sommerferien berichtet werden.

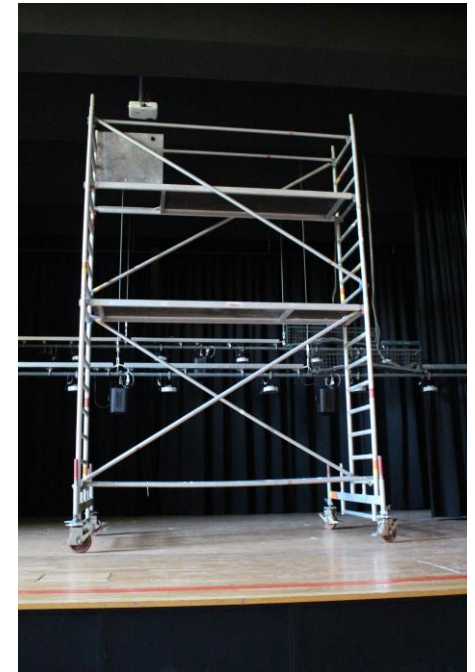
Neue Beleuchtungsanlage für die Aula

Eine neue Beleuchtungsanlage mit neuen Zügen auf der Bühne sowie einer neuen Steuerung wurde auf Betreiben des Krupp-Gymnasiums und der Heinrich-Heine-Gesamtschule in den Sommerferien installiert. Die Aula wird von beiden Schulen seit Jahren gemeinsam genutzt. Beide Schulen haben neben Veranstaltungen und Schulfesten auch eine reichhaltige Theaterarbeit. Hinzu kommen besonders am Krupp-Gymnasium die Konzerte der Streicherklassen, des Schulorchesters und der Schulchöre.



Schule funktioniert auch nicht ohne die Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern. Am Krupp-Gymnasium ist dies auch die langjährige und bewährte Zusammenarbeit mit dem Verein GENIALIS, der Gelegenheit nimmt, sich hier vorzustellen

Peter Jöckel, Schulleiter



GENIALIS

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,

in enger Zusammenarbeit mit allen am Krupp-Gymnasium Wirkenden und Lernenden unterstützt Genialis e.V. die neuen Fünfer bei ihrem Start an unserer Schule.

Aber auch in höheren Klassen werden die SchülerInnen in ihrer weiteren Schullaufbahn von uns betreut: Ob für die Hausaufgabenbetreuung, die wahlweise an drei bis max. fünf Tagen hier in der Schule stattfindet, oder auch bei Förderunterricht in allen Hauptfächern ist Genialis e.V. ein verlässlicher Partner.

In unserer Arbeit fördern wir nicht nur das selbstständige Organisieren des Schulalltages unserer SchülerInnen, sondern helfen beim Aufarbeiten von Lerndefiziten und betreuen die sorgfältige Erledigung der anfallenden Hausaufgaben.

Gerne beraten wir Sie und Euch auch in einem persönlichen Beratungsgespräch. Weitere Informationen gibt es auch unter www.genialisev.de oder telefonisch bei Frau Kathenbach oder Herrn Eret unter 02065 / 92 98 30.



Inklusion am Krupp-Gymnasium

Seit mehreren Jahren arbeiten wir am Krupp Gymnasium inklusiv. Aktuell besuchen 3 Schüler mit emotional-sozialem Förderbedarf und jeweils ein Schüler im Bereich Sehen und körperlich-motorische Entwicklung unsere Schule. Alle Schüler werden zielgleich unterrichtet, d.h. es handelt sich um Kinder mit einer gymnasialen Eignung, deren Ziel das Abitur ist.

Jeder dieser Schüler erhält Unterstützung durch eine Sonderpädagogin aus dem entsprechenden Förderkapitel. Einige dieser Schüler werden zusätzlich durch Integrationshelfer in ihrem Schulalltag begleitet. Hierbei handelt es sich zum Teil um pädagogische Fachkräfte, zum Teil auch um FSJler. In diesem Jahr hat sich zum wiederholten Male ein Abiturient unserer Schule dafür entschieden, sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) als I-Helfer an unserer Schule zu absolvieren. Mit diesem Modell haben wir bereits in der Vergangenheit gute Erfahrungen gemacht.

Außer dieser Unterstützung erhalten die Kinder und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf natürlich individuelle Hilfe durch die unterrichtenden Lehrer. Hierfür arbeiten diese eng im Team – zusammen mit der Sonderpädagogin, dem I-Helfer, den Eltern und anderen außerschulischen Institutionen –, erstellen gemeinsam Förderpläne und vereinbaren einheitliche Konzepte für die besonderen Bedürfnisse des inklusiv beschulten Kindes, aber auch für die gesamte Klasse.

Hierdurch entsteht einer der positiven Effekte der Inklusion: Durch das gemeinsame Lernen von Nicht-Behinderten und Behinderten wird auch die Sozialkompetenz aller Schüler gefördert. Die Mitschüler profitieren von Strukturen, die zunächst für den speziell zu fördernden Schüler erdacht wurden.

In den vergangenen Jahren haben sich viele Kollegen im Bereich der Inklusion fortgebildet und sowohl durch den Unterrichtsalltag als auch durch den Austausch mit Sonderpädagogen oder anderen Institutionen Erfahrungen gesammelt. Dies hat zu einer enormen Sensibilisierung gegenüber den Bedürfnissen aller Schüler geführt. Unsere Schule und unserer Kollegen sind nicht zuletzt durch ihre Erfahrung mit inklusiver Beschulung immer darum bemüht, jeden Schüler individuell in den Blick zu nehmen und entsprechend zu unterstützen und zu fördern.

Neben den Schülern mit offiziell festgestelltem Förderbedarf gibt es am Krupp Gymnasium viele Schüler, die z.B. auf Grund einer akuten oder auch längerfristigen Erkrankung besonderer Unterstützung bedürfen, etwa durch einen Nachteilsausgleich oder einem speziellen Sitzplatz im Klassenraum.



Auch der Auszeitraum unterstützt unsere inklusive Arbeit in den Situationen, in denen das Gemeinsame Lernen nicht möglich ist und der entsprechende Schüler z.B. mit der Integrationshilfe oder Sonderpädagogin in einer Einzelsituation gefördert werden muss oder möchte.

Selbstverständlich gibt es auch im Bereich der Inklusion Dinge, die verbessert, evaluiert und weiterentwickelt werden müssen. Als Schule wünschen wir uns mehr Stunden für die Unterstützung durch Sonderpädagogen, sodass mehr Stunden in den betroffenen Klassen von diesen mitbetreut können. Dies ist insbesondere bei Kindern mit emotional-sozialem Förderbedarf wichtig. Auch eine Aufwertung der Tätigkeit der Inklusionshelfer durch bessere Ausbildung und Bezahlung wäre hilfreich wie auch die Möglichkeit, kleinere Klassen bilden zu dürfen.

Trotz manchmal nicht idealer Rahmenbedingungen sehen wir am Krupp-Gymnasium die zielgleiche Inklusion von Kindern mit Förderbedarf sowohl als Herausforderung wie auch als Chance für alle am Schulleben Beteiligten – Schüler, Eltern und Lehrer.

Verena Schäfers